

rgenehmer
er feinstgefederten Equipage,
ne jede Anstrengung, fährt
einem Fahrrad mit **guten**
c-Reifen.
nd Pneumatic-Reifen nur
enn selbe stark **federn,**
ft und mit einem Ventil
ind, welches nicht von jeder-
ffnet oder abgeschraubt und
nen werden kann.
ese Vorzüge sind im höchsten
reinigt in dem

erletzlichen
son-Pneumatic, der **als**
chende Neuheit sich

hster aller Pneumatik-
währt hat.
verkauf für die allein
iginal-Silvertoson-Pneu-
en für die Kreise **Neuß**
enbroich bei

m Josten Söhne,
ß, **Glockhammer.**

Seeungeheuer,
euschen-Hay-Fisch,
nstag Abend 10 Uhr für
Pfg. à **Person**

nischen Hof,
reefelderstraße.

Düsseldorfer
adttheater.
Eugen Staegemann.
den 27. März 1893:
Ciprienne.
spiel von Sardon.
ma's Augen.
piel von F. Cesen.

rmüsenudeln
Pf., bei 5 Pfd. à 25 Pf.
holl. Vollhäringe
Pf., p. Dtzd. 40 Pf.
Monheim, **Neuß, Markt.**

ung v. Trunksucht
Anweisung nach 17jähr.
ter Methode zur sofortig.
ikalen Beseitigung, mit,
e Vorwissen, zu vollziehen,
Berufsstörung, unter Ga-
Briefen sind 50 Pfg.
cken beizufügen. Man
Privat-Anstalt Villa
bei Säckingen, Baden."

ihne setzt ein, Zahn-
eitigt
euss, Crefelderstrasse
Condit. Herrn Mertens,

Müller.
n Zweigen der Müllerei
htiger, solider verheir.
it kleiner Familie sucht
Eintritt Stellung als
der Walzenführer.
ten werden a. d. Exp.
H. L. erbeten.

uhrknechte, **Brau-**
erdeknechte und **Enke**
, Friedhof 14, Neuß.

beschauer
chukstempel
freier Farbe
ert billigst
on der Neuß-
oicher Zeitung.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck und Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.** **Preis** pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 **Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung.** **Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 70 Dienstag, 28. März 1893. (Felix P.) **20. Jahrgang.**

Beim bevorstehenden Quartalswechsel

ersuchen wir im Interesse einer ununterbrochenen, regelmäßigen Zustellung um möglichst frühzeitige Erneuerung des Abonnements.

Das neue Quartal wird sich nach allem Anscheine zu einem **politisch überaus bewegten** und hochbedeutsamen gestalten.

Wie im März vorigen Jahres die Zurückziehung des preußischen **Volksschulgesetzes** eine Krisis herbeiführte, so jetzt aller Voraussicht nach die nach dem Ergebniß der Commissionsverhandlungen zu erwartende **Ablehnung der Militärvorlage.** Damit aber ist die Wahrscheinlichkeit einer **Reichstagsauflösung** mit nachfolgendem Wahlkampf gegeben. Aber auch ohne die Aufregungen, welche eine Neuwahl unter den obwaltenden Umständen mit sich bringen würde, werden die bei einer Fortdauer der Reichstagssession bevorstehenden Verhandlungen über Aufhebung des **Jesuitengesetzes,** über **Steuerreform** im preußischen Abgeordnetenhause gleich nach Ostern das Interesse des gesammten Volkes in hohem Grade wachrufen. Mehr wie je erscheint daher das Halten einer katholischen Zeitung für Jeden, der an der politischen Entwickelung Interesse hat, geboten.

Die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

hat sich jederzeit als

Anwalt der kathol. Volksinteressen bewährt

und wird auch in Zukunft bleiben ein

unerschütterlicher Anhänger der Centrumspolitik.

Reichhaltige politische Nachrichten,

Neueste Telegramme,

Große Handels-Zeitung

zeichnen die Neuß-Grevenbroicher Zeitung aus.

Im Feuilleton

beginnt demnächst eine Erzählung des **berühmten** Schriftstellers **Dr. Carl May**

Unter Paschern.

Das **Abonnement** kann erfolgen bei der Post, unseren Agenturen, Boten und der Expedition.

Katholiken werbet für Euere Zeitung!

Ergebenst

Redaktion und Verlag der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Deutschland.

Berlin, 27. März.

Zur Militärvorlage. Die ‚Köln. Ztg.' bringt neuerdings an leitender Stelle einen Artikel unter der Ueberschrift: „Reichstagsauflösung und wirthschaftlicher Aufschwung." Das Blatt meint, in immer weiteren Kreisen breche sich die Ueberzeugung Bahn, daß unsere wirthschaftliche Lage einer Besserung entgegengehe; diese Besserung könne sich aber endgültig nur vollziehen bei ruhigen innern und äußern politischen Zeiten. Das größte Hinderniß für selbe wäre eine Reichstagsauflösung. Also ein Vaterlandsverräther, wer schnöde die Regierungsforderungen bez. Militärvorlage ablehnt. Allen Vaterlandsfreunden sei zudem die Nothwendigkeit klargelegt, mehr denn je alles aufzubieten, daß wenigstens nach außen hin über die Wehrfähigkeit und die militärische Ueberlegenheit des deutschen Reichs nicht die geringsten Zweifel herrschen könnten in Zeiten, wo die Wahlen eines Ahlwardt, eines Fußangel, der Verlauf der letzten Verhandlungstage in weiten Kreisen des Volkes Lust und Freude an Skandal und Schmutz hervorriefen, in Zeiten, wo in der Mehrzahl der bestehenden Parteien tiefer Zwiespalt und große Verwirrung herrsche.

Man kann dem Blatte nur rathen, den hochaufgehäuften Schmutz vor der eigenen Thüre wegzukehren und nicht einer Partei am Zeug zu flicken, die wie keine andere, Jahrzehnte hindurch unter den schwierigsten Verhältnissen eine musterhafte Einheit bewahrt, eine bewundernswerthe Schaffenskraft entfaltet und allen verbündeten Feinden zum Trotz unerschütterlich ihren Standpunkt im Kampf für Gesetz, Recht und Wahrheit gewahrt hat. Da kann eine kleine Meinungsverschiedenheit über Opportunität einer einzigen Candidatur gewiß nicht viel bedeuten. Das Blatt ist ganz vertrauensselig; es lebt der festen Ueberzeugung, das Centrum werde sich bestimmen lassen, den Regierungsforderungen bez. Militärvorlage weiter entgegenzukommen, als wie Dr. Lieber bereits entgegengekommen ist. Der drohende wirthschaftliche Niedergang wäre ja auch ruinirend für die Centrumspartei. Also herbei, Centrumsleute! Es gilt einen guten Handel. Wenn sich das heldenhafte National-Organ doch endlich einmal merken würde, daß es unnütz und überflüssig ist, am Centrumsthurm und seinen Vertheidigern zu rütteln. Jeder Mann im Thurm vertheidigt die Windthorst'schen Resolutionen, da gibt es keinen Unterschied. Wer aber zu den Windthorst'schen Resolutionen hält, der wird sich niemals dazu verstehen, einen Gesetzesvorschlag zu unterstützen, der die Einstellung des letzten waffenfähigen armen Mannes ins Heer zur Nothwendigkeit macht.

* **Cardinal Krementz** war vorgestern zur Frühstückstafel im königlichen Schlosse geladen. An derselben nahmen außer dem Kaiser und der Kaiserin u. A. Theil: Oberstkämmerer Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Cultusminister Bosse, Minister-Präsident Graf zu Eulenburg, ferner: der Chef des Militär-Cabinets, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, der Chef des Militär-Cabinets, General v. Hahnke, der Chef des Marine-Cabinets, Admiral à la suite v. Senden, Professor Herm. Grimm. Das Essen schloß sich an die Privat-Audienz des Cardinals bei Sr. Majestät an, zu welcher eine königliche Equipage Se. Eminenz im Hotel Royal gegen 1 Uhr abholte.

* **Köln,** 27. März. Herr Cardinal Krementz ist heute 7,50 Vm. wohlbehalten von Berlin zurückgekehrt.

G **München,** 26. März. Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. hat anläßlich seines Jubiläums dem Schriftsteller Dr. A. Kausen (geborener Neußer), die große silberne Medaille verliehen. Der hiesige päpstliche Nuntius empfing gestern Herrn Dr. Kausen, um ihm die obige Auszeichnung zugleich mit einem sehr anerkennenden Schreiben des Cardinalstaatssecretärs Rampolla persönlich zu überreichen. Dr. Kausen wurde bereits im Jahre 1888 mit dem goldenen Ehrenkreuz „Pro Ecclesia et Pontifice" dekorirt.

* **München,** 26. März. Ein Stimmungsbild zur Militärvorlage liefert die ‚Donauzeitung' mit folgenden Sätzen: „Unter dem Landvolk wird gegenwärtig viel gesprochen über die kommenden Wahlen. Wie das Resultat derselben sich gestalten wird, ist schwer zu sagen. Das Eine ist gewiß: es geht durch die Kreise unserer Bauern eine tiefe Unzufriedenheit und Mißstimmung, welche sich oft in den derbsten Ausdrücken Luft macht. Einigermaßen besänftigt wurde diese Stimmung im Volke durch das Resultat der letzten Abstimmung in der Militärcommission. Man ist durch die Beschlüsse der Commission wieder befestigt worden in der Hoffnung, daß die Militärvorlage sicher zum Fall kommen wird.

Wäre das Resultat der Abstimmung ein anderes gewesen, so würde ein Sturm der Entrüstung durch ganz Niederbayern gegangen sein gegen jene Abgeordneten, welche das Vertrauen des Volkes in dieser einschneidenden Frage getäuscht hätten. Ein solcher Abgeordneter dürfte bei den nächsten Wahlen gar nicht mehr genannt werden; von einer Wiederwahl wäre auch für die glänzendsten Namen keine Rede mehr. So ist die Stimmung; dem Volke bangt um seine Existenz. Aus dem ständigen Verkehr mit dem Volke habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß der Standpunkt für das Centrum auch bei der Landtagswahl schwierig, und daß die patriotische Kammermajorität sehr gefährdet sein würde, wenn ein Umfall des Centrums eingetreten wäre."

Aus eigener Kenntniß bestätigt die ‚Donauzeitung' noch, daß diese Stimmung nicht bloß unter dem Bauernstande, sondern auch unter dem Gewerbestande sich äußert. Das Volk ist über die beständig steigenden Militärlasten tief erbittert. Ergo: discite moniti! Mögen die maßgebenden Faktoren in der Regierung des Reiches wie im Parlamente sich dies zur Warnung dienen lassen!

Oesterreich.

U **Budapest,** 27. März. Die ‚Pesther Correspondenz erfährt, angeblich von einem vertrauenswürdigen Gewährsmanne, Giers habe sich kurz vor seiner Heimreise aus Italien geäußert, sein Gesundheitszustand gebe ihm auch jetzt nach verhältnißmäßiger Besserung nur wenig Hoffnung, sein Amt fortdauernd fortführen zu können. Von seinem Stellvertreter Schischkin sprach Giers mit großer Anerkennung, doch scheint er den Fürsten Lobanow als seinen berufenen Nachfolger zu betrachten.

Belgien.

Hd **Brüssel,** 27. März. Gestern fand die zweite internationale socialistische Conferenz zur Vorbereitung des socialistisch. Congresses in Zürich statt. Etwa 30 Vertreter waren zugegen, darunter von Deutschland Liebknecht und Bebel. Es wurde beschlossen, den Züricher Congreß vom 6. bis zum 13. August stattfinden zu lassen.

Frankreich.

F **Paris,** 27. März. Die Vollversammlung der Linken bezeichnete Challemel Lacour als Candidaten zum Senatspräsidentensitz mit 100 Stimmen, Constans erhielt 64 Stimmen.

Italien.

[†] **Rom,** 27. März. Die böswilligen Gerüchte, welche durch den Tod des Privatarztes des Papstes in Umlauf gesetzt worden waren, veranlaßten die Staatsanwaltschaft, die Autopsie des Leichnams anzuordnen. Diese ergab, daß der Arzt an einer schweren Magenkrankheit gestorben ist.

Spanien.

S **Madrid,** 27. März. Die Republikaner feierten gestern den Triumph, welche ihre Candidaten in Madrid bei den Wahlen davongetragen. Unzählige Menschen hatten sich bei dieser Feier eingefunden und es wurde heftig zu Gunsten der Republik unter Absingen der Marseillaise und unter den Rufen „Es lebe die Republik", gefeiert.

England.

E **London,** 26. März. Das Unterhaus nahm mit 276 gegen 229 Stimmen den Antrag Allon's an, in welchem derselbe die sofortige Gewährung von Diäten an Abgeordnete befürwortet. Harcourt unterstützte diesen Antrag und erklärte, er deute das Wort „sofortige" dahin, daß der Antrag auszuführen sei, wenn die nöthige Zeit und Geld der Regierung zur Verfügung stände.

E **London,** 27. März. Die Ugandafrage war Gegenstand einer Reihe höchst instruktiver Diskussionen im Unterhause. Anläßlich des Blutbades, welches die Protestanten unter den Katholiken jenes ostafrikanischen Königreiches angerichtet hatten, nahm bekanntlich Gladstone die englisch-ostafrikanische Gesellschaft beim Wort, welche die „englische Interessensphäre" aufzugeben drohte, falls sie nicht vom englischen Staate mit Geld oder militärischen Kräften unterstützt würde. Am 31. März muß die englische Gesellschaft die Räumung Ugandas bewerkstelligt haben, um sich an die Küste zurückzuziehen; die Frage ist nun die, ob England officiell und militärisch an Stelle der Gesellschaft in Uganda treten oder

---

Aus Irrung genesen.

Erzählung von **Frances Burnett.**

Autorisirte deutsche Bearbeitung.

79) (Fortsetzung.)

Er führte sie zu ihrem Stuhl zurück und behielt ihre zitternde Hand sanft in der seinigen, während er ihr das Vorgefallene erzählte, so weit er davon Kenntniß hatte. Er war selbst in so niedergeschlagener Stimmung, daß es ihm leichter wurde, als er geglaubt hatte, seine Erzählung so schonend als möglich zu gestalten.

Sie stellte keine weiteren Fragen als er mit seiner Erzählung zu Ende war.

„Er ist jetzt ein armer Mann," sagte sie endlich, — „ein armer Mann, aber — wir sind ja früher schon arm gewesen."

Plötzlich brachen ihre Thränen hervor.

„Man hat mir heute harte Dinge gesagt," rief sie schluchzend. „Aber ich glaub' nicht daran, Jeam, lieber Sohn — jetzt weniger als je."

Murdoch tröstete sie so gut er vermochte. Er konnte sich sehr wohl denken, was man ihr gesagt hatte, wie viel Wahres und wie viel Falsches.

„Ich werde hier auf ihn warten," sagte sie, „bis er zurückkommt; wo er auch sein mag und wie sehr ihn auch sein Unglück niederdrücken mag, er weiß das. Er wird heute Abend hierher kommen, und ich werde hier sein."

Ehe er fortging, fragte Murdoch sie, ob er vielleicht seine Mutter oder Christiane zu ihr schicken dürfte. Sie dankte ihm für seine Freundlichkeit, aber sie schlug sein Anerbieten aus.

„Ich weiß, wie gut sie mir sein würden," sagte sie, „und welcher Trost in meiner Einsamkeit, aber wenn mein Sohn kommt, wird er allein sein wollen, und der Anblick eines fremden Gesichtes könnte ihm vielleicht unangenehm sein."

Aber Haworth kam nicht. Die Stunden vergingen und die allgemeine Aufregung der Broxtoner Bevölkerung steigerte sich bald, bald legte sie sich wieder. Die um die Bank versammelte und dieselbe umdrängende Menge wurde immer größer, man schrie sich heiser und es wäre wahrscheinlich zum Einwerfen einiger Fenster gekommen, wenn nicht die Polizei, die inzwischen auf dem Schauplatz sich eingefunden hatte, eingeschritten wäre. Man verlangte stürmisch nach Haworth und nach Ffrench, aber um diese Zeit hatte Ffrench bereits Rotterdam erreicht und Haworth war — Niemand wußte wo, da er nirgends gesehen worden war. Und als endlich die Dämmerung des Abends sich über die Stadt ausbreitete, ging die harrende Menge allmählich in größeren und kleineren Gruppen auseinander — und in Jeam Haworth's Haus saß noch immer dessen Mutter in gespannter, angstvoller Erwartung und horchte gespannt hinaus auf jedes Geräusch, auf jeden nahenden Fußtritt.

Während der ersten Hälfte des Tages hatte sie den umlaufenden Gerüchten gegenüber ihre Ruhe und Zuversicht wacker behauptet, aber es war eine herbe Prüfung für sie, als sie von Schaaren von Fremden bestürmt wurde, die bald einzeln, bald zu zweien und dreien kamen und lärmend unter lauten Schmähungen und selbst Drohungen ihren Sohn zu sprechen verlangten. Einige von ihnen machten sich kein Gewissen daraus, mit ihren boshaften Bemerkungen und Erzählungen über Haworth offen gegen sie hervorzutreten, da sie ihr ohnehin damit nichts neues zu sagen meinten, und selbst diejenigen, welche mehr Zartgefühl hatten, theilten sich mehr oder weniger verstohlen in ihrer Gegenwart das mit, was sie wußten oder zu wissen glaubten und äußerten ihren Unmuth durch nicht mißzuverstehende Anspielungen auf das, was jene offen aussprachen. Ihre Widerstandskraft begann allmählich zu ermatten, und ängstlich und zitternd trat sie den Drängern gegenüber, aber sie ließ gleichwohl ihre Worte niemals hingehen ohne eine verzweifelte Anstrengung, ihren Sohn, ihren lieben Sohn zu vertheidigen. Die Leute sahen sie dann ganz verdutzt an oder verlachten sie oder entfernten sich in finsterem Schweigen und überließen sie all in ihrem Schmerz und ihrer peinlichen Unruhe, bis Andere gemeldet wurden und sie dasselbe noch einmal über sich ergehen lassen mußte. Als die Dämmerung eintrat, saß sie noch immer allein in dem großen jetzt fast dunklen Zimmer und kämpfte gegen eine bange Furcht an, die sich langsam ihrer bemächtigt hatte. Von allen denen, welche gekommen waren, hatte Keiner über Haworth's Verbleiben etwas gewußt; in der ganzen Stadt wußte Niemand, wo er sich aufhielt, und noch immer kam er nicht zurück.

„Es wäre ja möglich, daß er zu fliehen versuchte," flüsterte sie vor sich hin, „aber er würde nicht ohne mich gehen. Er ist stets aufrichtig und ein liebender Sohn gegen mich gewesen; mögen die Leute sagen, was sie wollen; er würde mich niemals allein hier zurücklassen."

Ihre Gedanken schweiften zurück über die lange Reihe von Jahren von seiner Geburt bis zum Tage seines höchsten Erfolges. Sie erinnerte sich, wie er gegen das Schicksal angekämpft, wie er seinen Weg gemacht und wie er Allem, selbst dem Schwersten Trotz geboten hatte. Sie dachte an den Reichthum, die Macht und Popularität, die er sich erworben, und an seinen Stolz, niemals unterlegen zu sein, und sie begann im Schatten ihrer Ecke leise zu schluchzen.

„Alles hat er verloren! Und mit seiner eigenen Hände Arbeit hat er es erworben und sich gemüht, und mit einer ganzen Welt hat er es aufgenommen! Und nun ist es vorbei — verloren, Alles verloren!"

Bei diesem Gedankengange packte sie ihre Angst mit erneuter, fürchterlicher Gewalt. An allen Gliedern zitternd stand sie auf.

„Ich will selbst gehen und ihn aufsuchen," sagte sie. „Wer hätte mehr Veranlassung, zu ihm zu gehen, als seine Mutter? Wer sollte ihn aufsuchen und ihn trösten und stützen, wenn ich es nicht kann? Jeam — Jeam, mein lieber Sohn, ich bin es, die zu Dir kommt — ich!"

* * *

Inzwischen hatte Haworth, während man ihn draußen suchte und nach ihm rief, den ganzen Tag über in einem kleinen Hinterzimmer der Bank gesessen. Am frühen Morgen war er hierher gekommen, hatte die Thür hinter sich verschlossen und so den Sturm abgewartet, der, wie er wohl wußte, nicht ausbleiben konnte. Es war nicht Furcht, was ihn dazu bewog, sich verborgen zu halten; er hatte die Furcht verlernt — wenn er sie überhaupt jemals in seinem Leben gefühlt hatte. Er wußte, was er thun wollte, und danach handelte

ob es auf das so schwer zu regierende Gebiet vollständig verzichten und die Eingeborenen den Razzias der arabischen Sklavenjäger, die katholischen und protestantischen Missionäre der blutigen Nebenbuhlerschaft der Araber überlassen wird. Um diese Frage drehte sich seit zwei Tagen im Unterhause die von dem radikalen Abgeordneten Labouchere, dem erbitterten Gegner jeder Eroberungs- oder Annexionspolitik hervorgerufene Diskussion. Auch die des Langen und Breiten erörterte Frage, ob Sir Gerald Portal, welcher als Agent der Regierung nach Uganda geschickt wurde, um zu untersuchen, was nach dem Rückzuge der englischen Gesellschaft zu thun sei, — ob Sir Gerald Portal beauftragt sei, dortselbst ein englisches Protektorat zu errichten, oder eine offizielle Räumung des Landes vorzubereiten, antwortete Gladstone in geschickt gewählten, unbestimmten Ausdrücken. Man konnte ihm nur die Feststellung der einen Thatsache abnöthigen: die Mission des Sir Gerald Portal ist eine Untersuchungsmission. Er ist beauftragt, die politischen und kommerziellen Consequenzen zu erforschen, welche diese oder jene Lösung mit sich bringen würde. Alles hängt von dem Ergebnisse seiner Untersuchungen ab. Durch diese orakelhafte Erwiderung entwaffnet der Ministerpräsident für den Augenblick jede Opposition der Rechten oder der Linken, und während er den Radikalen gegenüber die Möglichkeit der Räumung Ugandas durchblicken läßt, unterhält er bei den Patrioten oder Chauvinisten, die von einer beständigen Vergrößerung des Reiches träumen, die Hoffnung auf die Besetzung und Annektirung des Landes. Anders war das Verhalten des Ministers des Auswärtigen Lord Rosebery, dessen Politik bekanntlich mit derjenigen Gladstones keineswegs in allen Punkten übereinstimmt. Lord Rosebery gab unzweideutig zu verstehen, daß er für seine Person unter allen Umständen zur Annektirung Ugandas entschlossei, und Sir E. Grey, der kaum 30jährige Unterstaatssecretär des auswärtigen Amtes, erklärte ebenfalls im Gegensatz zu Gladstone den Anhängern der Annektirung, daß sie die Folgen der Untersuchung Portals nicht zu fürchten brauchten. Vergebens war Gladstone bemüht, die Sprache Greys mit der seinigen in Einklang zu bringen. Es ist heute für Jedermann klar, daß Roseberys auswärtige Politik von derjenigen Gladstones vollständig verschieden ist, und daß ersterer seine Politik in Egypten ebensowohl wie in Uganda, und auch in den freundschaftlichen Beziehungen Englands zur Tripelallianz durchsetzt. Gladstone läßt sich diese Politik gefallen, und muß sie sich gefallen lassen, da er zum Glück auf die werthvolle Unterstützung Roseberys im Kampfe für die Homerule nicht verzichten kann.

K. Deutscher Pilgerzug nach Rom.

Die Kundmachung des Wallfahrtscomité's vom 22. cr. wird hiermit durch nahestehende Bekanntgabe ergänzt:

Nach neuester Bestimmung im Vatican ist die auf den 15. April festgesetzte Audienz speciell für die Oesterreicher bestimmt, jedoch werden auch deutsche Pilger freundlichst zu derselben zugelassen. Eine specielle Audienz für die Deutschen, bei welcher die Adresse überreicht wird, findet in den Tagen zwischen 8. und 15. Mai statt; diejenigen deutschen Pilger, welche sich für den Aprilpilgerzug gemeldet haben, aber ebensogut im Mai abkommen können, werden daher hiermit dringend ersucht, ihre Anmeldung unverzüglich für den Aprilzug zurückzunehmen und sie für den Maipilgerzug, bezüglich dessen das Nähere alsbald bekannt gegeben wird, zu erneuern.

---

er in voller Ruhe. Er wollte hier bleiben und thun was noch zu thun war, um die Verhältnisse so gut als möglich zu gestalten, und dann zur Nacht, wenn Alles ruhig wäre, wollte er in der Dunkelheit hinaus, um der Fabrik nach einen letzten Besuch zu machen. Dieser Besuch, es war nur eine Laune, aber er hielt hartnäckig an der Befriedigung derselben fest.

Nie in seinem Leben war sein Kopf klarer gewesen als heute, — nur hin und wieder, während er eine Rechnung prüfte oder einen Brief schrieb, ließ er plötzlich seine Arbeit fallen und erging sich in wildem Toben.

„Es gibt keinen Zweiten in England, der das gethan hätte, was ich gethan habe," sagte er mehr als einmal; „und nun ist es vorbei — vorbei! — vorbei!"

Dann fing er plötzlich rauh und kurz an zu lachen bei dem Gedanken an den Besuch des Parlamentsmitgliedes und an dessen Rede und an Mr. Ffrench,s unglücklichen Versuch, darauf zu erwidern. Als er die Menge vor den Thüren lärmen und schreien hörte, ging er in ein Zimmer, dessen Fenster nach der Seite der Straße zu lagen, und beobachtete sie durch eine Ritze in den geschlossenen Fensterläden. Er hörte die Verwünschungen des zorngerötheten Pächters und fluchte dabei selbst ein wenig in sich hinein, da er sich nicht verhehlen konnte, daß der Mann Recht hatte.

„Ihr sollt alles haben, Leute, was Haworth Euch geben kann," sprach Haworth vor sich hin. Ich will nichts von dem Eurigen mitnehmen."

Wieder lachte er bei diesen Worten rauh auf, aber plötzlich hielt er inne, ging schweigend in das kleine Hinterzimmer zurück und wartete Stunde auf Stunde.

Als endlich die Nacht eingebrochen war, verließ er durch eine Hinterthür die Bank und eilte, während er sein Herz in kräftigen Schlägen pochen fühlte, durch unbelebte Seitengassen seinem Ziele zu. Nichts hielt ihn auf, Niemand bemerkte ihn, und ungesehen erreichte er, wie er erwartet hatte, die Fabrik. Dort begab er sich sogleich in sein Bureau, öffnete, doch nur ganz wenig, einen Gashahn und entzündete die Flamme, deren trübes Licht das Zimmer gerade nur hinreichend erleuchtete, daß er eben um sich sehen konnte. Dann trat er an sein Pult, öffnete es und nahm eine der geladenen Pistolen, die darin lagen, heraus.

(Forts. folgt.)

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 28. März.

* **Pius-Verein.** Der Einladung der Vorstände des Pius-Vereins und der Marianischen Männer-Sodalität, welche auf Sonntag Abend eine gemeinschaftliche Versammlung anberaumt hatten, war seitens der Mitglieder beider Vereine so zahlreich entsprochen worden, daß der große Saal der Gesellschaft Constantia vollständig besetzt war. Herr Religions- und Oberlehrer Sché aus Düsseldorf hielt den angekündigten Vortrag über Jerusalem und die heil. Stätten des Leidens unseres Herrn. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der heil. Stadt und einer übersichtlichen Darstellung der geographischen Lage derselben führte der Redner seine Zuhörer im Geiste in das hervorragendste Heiligthum Jerusalems, die Grabeskirche, in deren Benutzung die Katholiken sich leider mit den schismatischen Griechen, den Türken und Armeniern theilen müssen. Hierauf wurden noch die 14 Stationen des Weges besucht, den der Heiland nach seiner Verurtheilung vom Hause des Pilatus bis zur Höhe des Calvarienberges gegangen ist. Mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer den ebenso interessanten wie erbauenden Ausführungen des Redners und lohnten denselben am Schlusse mit reicher Beifallsspende.

Herr Oberpfarrer Junker gab sodann bekannt, daß die gemeinschaftliche hl. Ostercommunion des Pius-Vereins und der Marianischen Männer-Sodalität am Ostermontag Morgens 1/2 7 Uhr in der Münsterkirche stattfindet. Die Mitglieder versammeln sich vorher im Saale der „Constantia" und begeben sich 6 1/4 Uhr in geschlossener Reihe unter Vorantragung der Vereinsfahne zur Kirche, wo sie im Mittelschiff Aufstellung nehmen. Den herzlichen Worten der Ermunterung des Herrn Oberpfarrers zu vollzähliger Betheiligung an dieser Communionfeier schloß sich der Vorsitzende Herr Kaplan Sandkuhl an, indem er an so manche ähnliche Veranstaltung in früheren Jahren erinnerte, durch welche der Pius-Verein jederzeit seinen religiösen Charakter und seine Anhänglichkeit an die Kirche bekundet habe. Große Freude erregte noch die Mittheilung, daß ein Mitglied des Pius-Vereins Hr. Heinr. Hink sich der Pilgerfahrt nach Rom aus Anlaß der Jubelfeier des hl. Vaters anschließen werde. Die besten Wünsche seiner Vereinsgenossen begleiten den treuen Piusbruder auf seiner Romfahrt.

◎ **Dem Jahresbericht unseres Gymnasiums,** welcher uns soeben freundlichst übermittelt wurde, entnehmen wir, daß die Anstalt zu Beginn des Schuljahres 1892/93 von 323, zu Beginn des Wintersemesters von 317, am 1. Februar 1893 von 311 Schülern besucht war, gegen 301 Schüler am 1. Febr. 1892. Die Vorschule hat außerdem noch 43 Besucher. Bezüglich der Confession waren 282 Katholiken, 19 Protestanten, 10 Juden. 149 sind Einheimische, 162 Auswärtige. 18 Schüler unterzogen sich, wie bereits mitgetheilt, am 4. März mit Erfolg der Abiturientenprüfung. Als Lehrkräfte wirken am Gymnasium außer dem Herrn Director, 11 Oberlehrer, 1 Hilfslehrer, 1 technischer und 1 Vorschullehrer, sowie Herr Pfarrer Hermanns für den evangelischen Religionsunterricht. Das Schuljahr schließt Mittwoch den 29. März mit feierlichem Dankgottesdienst um 8 Uhr im Münster und Entlassung der Abiturienten um 10 Uhr auf der Aula der Anstalt. Das neue Schuljahr beginnt am 18. April. Die Anmeldungen haben bis zum 16. April beim Director zu erfolgen. Die Aufnahme-Prüfungen haben am 17. April, 8 Uhr Morgens, statt. Möge nach fröhlichen Ferien ein neues segensreiches Jahr unserm Gymnasium beschieden sein.

* **Gewerbeschule.** Vor einigen Wochen hat die Anstalt für Kunststickerei und Frauenerwerb zu Düsseldorf eine Ausstellung von Arbeiten ihrer Schülerinnen veranstaltet, welche auch von hiesigen Damen vielfach besucht worden ist. Zu Nutz und Frommen unserer geschätzten Leserinnen machen wir darauf aufmerksam, daß auch in unserer Stadt seit einer Reihe von Jahren Gelegenheit geboten ist, alle diejenigen weiblichen Kunstfertigkeiten zu erlernen, deren Erzeugnisse in Düsseldorf ausgestellt waren. Das Programm der hiesigen, von Fräulein Margaretha Otten geleiteten Gewerbeschule, verbunden mit kath. Familienpensionat, enthält neben den gewöhnlichen Handarbeiten, wie Hand- und Maschinennähen, Flicken, Stopfen, Stricken u. dergl., auch die feinern weiblichen Kunstfertigkeiten: Platt- und Hochstickerei, Filetarbeiten, Tambouriren, Blumenmachen, Spitzenklöppeln, Knöpfarbeiten, sowie Smyrnateppich-Fabrikation als Lehrgegenstände. Die Schule erfreut sich seit ihrem Bestehen des zahlreichen Besuches hiesiger und auswärtiger junger Damen und hat Dank der sachkundigen Leitung ihrer Vorsteherin die schönsten Erfolge aufzuweisen. Das neue Schuljahr beginnt am 15. April. Bezüglich der Aufnahmebedingungen verweisen wir auf den ausführlichen Prospektus, welcher durch Frl. Marg. Otten, Hammthorschule hierselbst, zu beziehen ist.

⚓ **Neußer Römerlager.** Wie früher bereits mitgetheilt wurde, haben die diesjährigen Ausgrabungen im Römerlager einen besonders günstigen Erfolg aufzuweisen. Brachte es doch die Lage der zum Zwecke der Untersuchung zur Verfügung stehenden beiden Parzellen mit sich, daß die Casernen von zwei Römischen Cohorten bestimmt werden konnten. Der interessante letzte Fund, von dem wir zu berichten versprachen, ist das Impluvium einer der Centurionen-Wohnungen. Dasselbe zeigt eine kreisrunde Grube von 1 Mtr. Tiefe, welche durch ein Brandstein-Pflaster bekleidet und umgeben ist. Die einzelnen Steine sind auf die hohe Kante so gegeneinander gelegt, daß sie immer ein Dreieck bilden, ähnlich den Körnern der Aehre. Es ist, wie Constantin Koenen ermittelte, das sog. Tiburtinische Pflaster (testacea spicata Tiburtina i. e. pavimenta), das italische a spina di pesce. Von besonderem Interesse ist es zu vernehmen, daß in dem herrlichen neuen rheinischen Provinzialmuseum in Bonn ein besonderer Raum eingerichtet ist, welcher ein Bild des Römerlagers und seiner Einzelheiten in deutlicher Weise vorführt. Es werden daselbst auch die verschiedenen Fundstücke ausgestellt, so daß es für Jedermann leicht ist, sich die großartige Anlage und das Leben in derselben zu vergegenwärtigen.

* **Grevenbroich,** 27. März. Am Palmsonntag fand in der hiesigen Fortbildungsschule eine Schlußfeier mit Prämiirung der besten Schüler statt. Von nah und fern waren Freunde und Gönner der Schule herbeigeeilt, um an diesem Akt theilzunehmen. Die herrliche Schlußprüfung des vorigen Jahres war ja noch in bestem Andenken und es ist daher nicht zu wundern, daß mancher mit hohen Erwartungen heute hier erschienen war. Wir sollten uns indeß nicht getäuscht haben; vielmehr wurden unsere Erwartungen noch bedeutend übertroffen. In einem Schulsaale der hiesigen Volksschule waren die Arbeiten der Schüler zur Besichtigung ausgestellt. Dort gab es Zeichnungen einfachster Art bis hinauf zu den schwierigen Maschinenzeichnungen. Die Exaktheit und reinliche Darstellung derselben zeugen von der großen Mühe und Sorgfalt, welche auf die Anfertigung derselben verwandt werden. Nach eingehender Besichtigung dieser Arbeiten lud Herr Hauptlehrer Niermann, der Leiter der Schule, die Anwesenden ein, in die gegenüberliegende Klasse zu folgen, wo die eigentliche Schulfeier stattfand. Hier hielt derselbe einen wohldurchdachten, stielvollen Vortrag über „den Werth der Arbeit", welchen Redner in der denkenden Arbeit fand. Derjenige, welcher nicht denkt bei der Arbeit, wird zur willenlosen Maschiene und wird nie den wahren Werth der Arbeit zu schätzen wissen. Dieses denkende Arbeiten soll in der Fortbildungsschule angestrebt werden.

Um der Arbeit aber auch einen überirdischen Nutzen zu sichern, empfahl Redner, jenen alten schönen Spruch: „Bete und arbeite", welcher so lange über den Werkstätten geprangt, wieder zur Richtschnur alles Strebens auf Erden zu machen, dann würde auch die Unzufriedenheit, welche sich in den großen Schichten des Volkes breit macht, mehr und mehr schwinden. Mit gespanntester Aufmerksamkeit waren alle Zuhörer den erhebenden Worten des Redners gefolgt, welche so recht geeignet waren, einen tiefgehenden dauernden Eindruck auf die Schülerherzen zu machen.

Bei der neuen folgenden Prämiirung wurden werthvolle und praktische Geschenke und lobende Anerkennungen den fleißigen, braven und pünktlichen Schülern zutheil. Unter den anwesenden Herren bemerkten wir unter vielen andern die Spitzen der Behörden, die hiesigen Fabrikbesitzer, Meister und Lehrherrn sowie sehr viele Eltern von Schülern. Diese rege Theilnahme zeugt klar, daß das Interesse, welches nothwendigerweise an einer praktischen Einrichtung und einem so edlen Streben genommen werden muß, ein sehr großes ist. Möge dasselbe der Schule auch in ferner Zeit gewahrt bleiben, auf daß sie blühe und gedeihe zum Wohle der Gesammtheit wie des Einzelnen. Das seien unsere Wünsche für das folgende Jahr.

X **Von der Gilbach,** 27. März. Die erste Katholiken-Versammlung auf der Gilbach! Das war ein Ereigniß für unsere Gegend, an dem jeder kath. Mann, wenn eben möglich, theilnehmen wollte. Es war eine rechte Freude, durch die eben zu neuem Leben erwachende Natur zu wandern, der schönste Sonnenschein begünstigte den Tag, auf den wir uns gefreut, so lange er angekündigt. Der große Saal des „Hotel zur Post" in Butzheim hatte eine hübsche Ausstattung erhalten. Schon vor der festgesetzten Stunde war der Raum gefüllt durch eine all n Ständen angehörende erwartungsvolle Menge. Nach zuverlässiger Schätzung waren über 500 Personen im Saale anwesend und eine starke Anzahl mußte sich mit einem Stehplätzchen hinter den geöffneten Thüren begnügen. Herr Pfarrer Hinkens aus Nettesheim eröffnete die Versammlung, den herzlichen Willkomm den Erschienenen entbietend und zugleich den Dank für das zahlreiche Erscheinen. Unter der bewährten Leitung des Herrn Gladbach sang alsdann der Kirchengesangverein ein hübsches Lied, welches schönes Stimmmaterial und gute Schulung verrieth. Herr Redakteur Brogsitter entwickelte hierauf in fließenden Darlegungen die hohen Aufgaben des Volksvereins, dessen Wirken sich sowohl auf religiöse als wirthschaftliche Dinge richte. Mit warmen Worten forderte er schließlich zum Beitritt in den Verein auf. Nach kurzer Pause sprach der Geschäftsführer des Kreises Herr Redakteur Grunau aus Neuß über die verderblichen Lehren der Socialdemokratie, es gebe zwar, so führt Redner aus, auf der Gilbach gottlob heute noch keine Socialisten, aber es schade doch nichts, daß man die Leute, welche jetzt ihren Feldzug auf's Land unternehmen wollten, kenne, damit man sie bei ihrem Kommen in gebührender Weise empfangen könne. In humorvoller schlagfertiger Weise zeigte Redner die Religionslosigkeit der Umstürzler, ihre Vaterlandslosigkeit, ihren zerstörenden Einfluß auf die Familie, und die Undurchführbarkeit ihres Zukunftsstaates. Der Volksverein für das kath. Deutschland rufe dagegen die deutschen Katholiken zum Kampfe auf, bei dem Keiner fehlen dürfe, gelte es doch unserer verelendeten friedlosen Zeit, im neuen Kreuzzuge wiederum ein gelobtes Land zu erobern, auf dessen Fluren die Himmelsmächte das beglückende Wort verkünden: „Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind." Die Ausführungen beider Redner waren von langanhaltendem Beifall begleitet, ein Zeichen, daß vom Herzen zum Herzen gesprochen worden war. Herr Pfarrer Hinkens dankte im Namen der Versammlung den Rednern in herzlichen Worten und brachte alsdann auf Papst Leo XIII. und Kaiser Wilhelm II. ein brausend aufgenommenes Hoch aus. Hieranschließend trug der Gesangverein die herrliche Leo-Hymne von Böker in musterhafter Weise vor. Es cirkulirten nunmehr Listen zum Einzeichnen als Mitglieder. Obwohl der Volksverein auf der Gilbach schon eine sehr weite Verbreitung hat und die meisten Anwesenden bereits Mitglieder waren, konnte doch die stattliche Zahl von 70 neuen kathol. Männern in die Listen eingetragen werden. Nehmen wir Alles zusammen, so kommen wir zu dem Resultate, daß es eine wahrhaft glänzende Versammlung war, welche das Verlangen nach baldiger Wiederholung bei allen Theilnehmern wachgerufen. Möge uns bald wieder eine solche Versammlung beschieden sein.

§ **Capellen** (Kr. Grevenbroich), 25. März. Wie vorsichtig man auch in der Behandlung selbst scheinbar geringfügiger Verwundungen sein soll, zeigt nachstehender Fall. Heute wurde hier der Tagelöhner L. beerdigt, der sich eine Verletzung am Finger zugezogen hatte. Dieselbe hinderte ihn nicht, nach wie vor seiner Beschäftigung nachzugehen, indem er der Wunde wenig Beachtung schenkte. Bald aber schwoll die Hand an, es war Blutvergiftung eingetreten, die so schnelle Fortschritte machte, daß ärztliche Hilfe vergebens war. Darum größte Vorsicht in ähnlichen Fällen.

)0(**Jüchen,** 27. März. Etwas „Krieg im Frieden" zu spielen fühlen sich rauflustige Burschen von hier und Kelzenberg berufen. Seit längerer Zeit schon besteht zwischen diesen jungen Burschen ein erbitterter Haß, der auch verschiedene Male zu Thätlichkeiten Veranlassung gegeben hat. Gestern Morgen schon in aller Frühe wurde einer dieser Leute aus Kelzenberg auf dem Wege nach Jüchen überfallen und mit einem Pfahle niedergehauen; er mußte mit Hülfe anderer von der Stelle getragen werden. Im Allgemeinen ist das wüste Verhalten vieler jungen Leute auf den Straßen tief zu beklagen und muß constatirt werden, daß das Strafregister im verflossenen Jahre sich erheblich vermehrt hat; doch scheint, daß alle Warnungen nach dieser Richtung hin nichts fruchten.

)0(**Jüchen,** 27. März. Der diesjährige Frühjahrs-, Pferde- und Viehmarkt findet am Mittwoch den 5. April hierselbst statt.

** **Düsseldorfer Chronik,** 27. März. Die Revision des zum Tode verurtheilten Schuhmachers Brendgen gegen das Schwurgerichtsurtheil kommt am Freitag, 30. März vor dem Reichsgerichte in Leipzig zur Verhandlung

— Hier sind wieder falsche Zweimarkstücke im Umlauf, es wurden deren an den beiden letzten Tagen mehrere auf dem Polizeiamte abgeliefert.

* **Xanten,** 26. März. Der hiesige „Bote für Stadt und Land' theilt mit: In Sachen des hiesigen Knabenmordes haben gestern hierselbst abermals Zeugenvernehmungen stattgefunden. — Die Herren Bürgermeister Schleß, W. Küppers und Mölders sind als Zeugen auf den 12. April nach Leipzig geladen. Es handelt sich um eine Beleidigungsklage gegen den Redacteur Schroot u. Gen., und ist dieselbe jedenfalls auf ein Nachspiel zum Xantener Knabenmord-Prozeß zurückzuführen,

* **Köln,** 26. März. An dem heute Nachmittag stattgefundenen großen Bittgang, der sog. Römerfahrt, nahmen eine solche Menge Gläubige Theil, daß der Umzug über vier Stunden währte. Das Vorbeiziehen der Prozession, an welcher auch die Alumnen und Professoren des Erzbischöflichen Priesterseminars, das Metropolitan-Domkapitel mit den hochw. Herren Weihbischof Dr. Fischer und Generalvikar Msgr. Dr. Kleinheidt theilnahmen, dauerte über 1 1/4 Stunden.

* **Düren,** 34. März. In der Kunstwollfabrik in dem benachbarten Birkesdorf brach gestern Abend Feuer aus, das bald wieder gelöscht wurde. Kurz darauf wurde die vollständig verkohlte Leiche eines zwanzigjährigen Arbeiters aus Hambach unter einem Haufen verbrannter Lumpen gefunden.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Eigener Bericht.)

◎ Neuß, 27. März.

Die Tagesordnung der heutigen Sitzung umfaßte den einzigen Artikel:

Feststellung des Etats der Stadtkasse pro 1893/94.

Nachdem in einstündiger geheimer Sitzung lange berathen und dann festgestellt worden, welche Punkte in öffentlicher und welche in geheimer Tagung zu behandeln, macht Herr Bürgermeister Tilmann zunächst einige allgemeine Bemerkungen zur Finanzlage, im Anschluß an die vorangegangenen Etatsjahre. Vor zwei Jahren habe man bekanntlich 280 % Communalsteuer hier bezahlt. Seitdem sei nun aber ein großer Ausfall seitens der Eisenbahn entstanden, welche früher 60,000 Mk. Communalsteuern zahlte, dann seien auch seitdem 30,000 Mk. an den erzbischöflichen Stuhl zu Köln geleistet worden. Man habe gehofft, diese Ausfälle bei der Reform des Steuerwesens beizuholen. Indessen sei das Collegium im vorigen Jahre bei Feststellung des durch Communalsteuern aufzubringenden Deficits sehr weit gegangen, und gewiß würde es nicht so weit gegangen sein, wenn es den Effect vor Augen gehabt hätte. Infolge der Herabsetzung der Communalsteuern von 280 auf 155 % haben gegen früher 48 1/5 % der Steuerzahler nur die Hälfte, 8 3/4 % nur 1/3, 30/0 weniger wie 1/4 der bisherigen Steuer bezahlt. Ueberhaupt zahlten 80 % weniger als früher und nur 20 % mehr. Eine solche Steuererleichterung sei doch abnorm, die hätte Niemand erwarten können, sei doch kein Milliardensegen nach Neuß gefallen, sondern habe man nur eine gegen früher um die Hälfte höhere Summe der Staatssteuer zu den Communallasten heranziehen können. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so hätte man ja die alte Steuer, bei dem großen Ausfall seitens der Bahn, auf 300 % erhöhen müssen. Im Kreise der Bürgerschaft sei auch wohl das Gefühl vorhanden, daß diese Steuererleichterung keine dauernde sein könne. Die Stadtverordneten brauchten deshalb keine Befürchtungen zu hegen, für die Bedürfnisse das Nöthige einzusetzen, wenn auch der Steuersatz dadurch erhöht werden müsse. Dieses Jahr könne man auch aus dem Bestande keine 20,000 M. entnehmen und es seien Schwierigkeiten zu befürchten bei dem aus der städt. Sparkasse fließenden Gelde, da dies nur zu außerordentlichen gemeinnützigen Zwecken verwandt werden dürfe.

Beim heutigen Etatsentwurf habe man im Allgemeinen an den Grundsätzen des Vorjahres festgehalten. Manches hätte man wohl noch in denselben hineinsetzen müssen, um die Höhe des Sparkassen-Ueberschusses zu erreichen. Es sei dann noch eine Reihe von Bedürfnissen vorhanden, die nicht mehr aufgeschoben werden könnten, so der Ausbau der Breitestraße zum neuen Convict. Ferner eine Summe für Zinsen und Amortisation der nothwendig werdenden neuen Anleihe 2c. Eine Menge Aufgaben habe man uns seit Jahrzehnten überliefert, die eigentlich gelöst sein müßten, hätte man damals in die Zukunft geschaut. Das Bauwesen sei zumal sehr vernachlässigt worden. Vor den Zinsen und der Amortisation der neuen zu creirenden Anleihe brauche man anderseits aber nicht zurückzuschrecken, da an der Erft eine große Anzahl Plätze brach liegen, welche bei einem Ausbau des Canals durch Verkauf derselben recht nutzbringend würden. Man könne deshalb das Projekt durchführen, ohne den Etat in Zukunft bedeutenden Schwankungen auszusetzen, wenn man jetzt nicht weiter den Etat so herabdrücke.

Hätte man voriges Jahr 200% Communal-Steuer ausgeschrieben, so würde dies doch auch schon eine bedeutende Erleichterung gewährt haben, sei doch auch die Staatssteuer an und für sich bei den Einkommen unter 6000 Mk schon erniedrigt worden.

Entweder müsse man nun in den Etat gemeinnützige Arbeiten einstellen oder eine dem Sparkassenüberschuß entsprechende Summe für solche Zwecke bereitstellen. Die Amortisation und Zinsen der neuen Anleihe werde man seiner Ansicht nach aus dieser Quelle bestreiten können. Durch das Statut der Sparkasse sei man gezwungen, den Ueberschuß entweder zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden oder ihn in den Reservefonds abzuführen oder zur Erhöhung des Zinsfußes der Sparer zu verwenden.

Im Etat haben hauptsächlich die Baupositionen eine Steigerung erfahren.

Die Finanz-Commission schlage es denn auch vor, eine Summe als Einnahme aus der lex Huene wiederum einzusetzen, er könne dies aber nicht empfehlen, da der Bestand der Stadtkasse, wenn die nothwendigen hohen Ausgaben gemacht seien, auf die Höhe von 60—65,000 Mk. gekommen; das wäre für unsere Stadt nicht zu viel.

Man müsse ja aus diesem Bestand auch im Anfange des Etatsjahres alle Ausgaben machen, bis das Geld der jedesmal neu festgestellten Communalsteuer fließe. Wenn dann große Ausgaben kämen, müsse er, um Geld zu bekommen, den Bürgern gleich am Verfalltag den Exekutor ins Haus schicken. Stelle man dies Jah

wieder aus dem Bestande etwas ein, so sei nächstes Jahr das Deficit noch größer, wenn man dann nichts mehr einstellen könne. Am Besten thäte man den Bestand auf eine bestimmte Summe fixiren, die nicht angegriffen werden dürfte. Was darüber, könne man dann in den Etat regelmäßig einsetzen, wie man bei Ausfällen ihn auch auf dem Etatswege ergänzen müsse. So geschehe es auch in andern Städten. Aber dann müsse man den Bestand, der auch für Mobilmachungszeiten besonders bestimmt, doch höher als 60,000 Mk. ansetzen. Die Finanz-Commission habe schließlich noch bei einzelnen außerordentlichen Ausgaben Abstriche gemacht, die er aber für zwecklos halte, da man mit diesen die Verwendung des Sparkassenüberschusses in der erforderlichen Höhe motiviren müsse.

Zu langer Debatte werde der heutige Etat wohl keine Veranlassung bieten, es handle sich nur um die beiden Hauptfragen: Soll etwas aus dem Bestand in den Etat gestellt werden? Soll unter die Einnahmen ein zu erwartender Betrag aus der lex Huene aufgenommen werden?

Es folgt nunmehr die Einzelberathung des Etats, auf die wir, soweit sie öffentlich war, morgen kurz zurückkommen werden. (Forts. folgt.)

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 27. März. (Berufungskammer.) Heute kam u. A. die Gindorfer Geschichte zur Verhandlung, die am 17. und 18. Febr. am Schwurgericht so weitläufig verhandelt wurde. In der heutigen Sitzung waren die damals Angeklagten Zeugen und die Zeugen Angeklagte. Die Vorgänge, welche am 10. und 17. Juli 1892 in Gindorf vor und in dem Hause der Wittwe Samuel Behr stattfanden, waren Gegenstand einer Verhandlung am 10. Septbr. vor dem Schöffengerichte zu Grevenbroich. Angeklagt waren damals Hubert Z., Anton Z., Adam Z., Carl B., Franz M., Hubert K., Jakob H., Mathias B. aus Gindorf der Verübung groben Unfugs und des Hausfriedensbruchs sowie der Bedrohung. Am Abend des 17. Juli sollen die Angeklagten mit Steinen gegen das Haus der Wittwe Behr geworfen und in das Haus eingedrungen sein, das Haus auf Aufforderung nicht verlassen und die Insassen bedroht haben. Das Schöffengericht in Grevenbroich verurtheilte den Hubert Z., Franz M. und Hubert K. zu 4 Wochen, den Anton und Adam Z zu 14 Tagen Gefängniß. Die andern wurden freigesprochen. Gegen dieses Urtheil legten Staatsanwalt und Bestrafte Berufung ein. Auf die einzelnen Zeugenaussagen einzugehen erscheint überflüssig, sie waren dieselben wie in der Schwurgerichts-Verhandlung, über die wir ausführlich berichtet haben. Nach dem Plädoyer des Herrn Staatsanwalts ist noch die heutige Verhandlung dasselbe Bild, wie die Verhandlung vor dem Schöffengerichte zu Grevenbroich. Die Berufungskammer verhandelte 3½ Stunden und der Herr Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten für Unfug, Steinwerfen ꝛc. zu 6 Wochen Haft, wegen Hausfriedensbruchs, Bedrohung zu 3 Monate Gefängniß, gegen den Hubert Z. noch 2 Wochen Gefängniß mehr.

Nachträglich modifizirte der Herr Staatsanwalt seinen Antrag dahin, daß die Strafen wegen der Uebertretungen verjährt seien. Es blieb also nur der Strafantrag von 3 Monaten Gefängniß bestehen. Die Berufungskammer verurtheilte Hubert Z. zu 4½ Mon., den Hubert K. zu 3 Monaten, Mathias B. zu 14 Tagen Gefängniß, Anton Z., Adam Z., Franz M. und Casp. B. zu je 2 Monaten Gefängniß. Den Vorsitz führte bei der Verhandlung Landerichtsrath Loeb, die Anklage vertrat Staatsanwalt Leggeman, Vertheidiger waren Justizrath Biesenbach und Rechtsanwalt Dr. Otten.

Vermischtes.

* Eine unmenschliche Behandlung hatte das fünfjährige Töchterchen des Drehorgelspielers Hauff in Landsberg a. W. von der eheverlassenen Karoline Brunn geb. Schulz, welche dem Hauff die Wirthschaft führte, zu erdulden. Die Brunn, die selbst Mutter von fünf Kindern ist, zwang das Kind des Hauff verfaulte Pflaumen sammt den Steinen hinunterzuschlucken, gab ihm Kienöl zu trinken und prügelte es so unbarmherzig, daß fast der ganze Körper mit Wunden bedeckt war. Am 19. Januar d. J. schloß sie das Kind ein und verließ das Haus. Das Kind entschlüpfte durch ein zerbrochenes Fenster und taumelte bei einer Kälte von 20 Grad R. auf dem alten Kirchhofe umher. Mitleidige nahmen sich des halb erstarrten Kindes an und schafften es in eine warme Stube, wo es sich bald erholte, so daß es der väterlichen Wohnung wieder zugeführt werden konnte. Welche Unmenschlichkeit nun an dem Kinde verübt worden ist, trat erst in den Folgen zu Tage; denn nach einer Viertelstunde war das Kind todt. Auf ärztlichen Einspruch wurde die Leiche geöffnet; der Kopf des Kindes wies in seiner Ausdehnung bedeutende Blutaustritte unter der Kopfschwarte auf. Der Tod ist durch Blutergüsse im Innern der Bauchhöhle erfolgt. Die Leber war fast in der ganzen Ausdehnung zerrissen, und dies sowie die Nervenerschütterungen waren die Ursachen des Todes gewesen, der einige Minuten nach der letzten Mißhandlung eingetreten ist. Der Kreisphysikus meinte am Freitag vor dem Schwurgericht, daß das Kind todtgetreten worden sei. Er hat Verletzungen festgestellt, wie sie ihm in seiner langjährigen Praxis noch nicht vorgekommen sind. Das Urtheil lautete auf 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Beantragt waren 15 Jahre Zuchthaus.

* Leipzig. Beim Abbruche der alten Universitäts-Gebäude fand man kürzlich unter Schutt und Geröll einen Kalender aus der Zeit, als das alte Universitätsgebäude nach Klosterzwecken diente (11. und 12. Jahrhundert). Auf demselben befindet sich auch ein genaues Verzeichniß aller Feste, Heiligen und Fastenzeiten. Der Kalender ist auf Pergament geschrieben und auf ein starkes Brett geleimt und einer oben angebrachten Oese nach zu schließen, zum Aufhängen bestimmt gewesen. (Also eine Art Direktorium. Red.)

* New-York, 24. März. Nächsten Sonntag findet hier eine große Massenversammlung Irisch-Amerikaner zu Gunsten der Homerule statt. Mehrere Staatsgouverneure drückten in Briefen an das Comité ihre Sympathie mit Gladstones Homerule-Bill aus und stellten für den Agitationsfonds namhafte Subscriptionen in Aussicht.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

* **Berlin,** 27. März. Der Abg. Geh. Ober-Justizrath Rintelen, Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, ist von der katholischen Universität zu Löwen zum Dr. juris honoris causa ernannt worden.

Verblendsteine, Flur- u. Trottoirplatten, Dach-Cementplatten,
D. R.-Patent Nr. 49238 liefert
Verblendsteinfabrik Anstel bei Butzheim.

Fruchtpreise zu Neuß vom 28. März.

Winter-Weizen, kleiner		16	—
Weizen, Ia engl. Sorten		15	60
„ IIa „		15	—
Landroggen à 100 Kilo	1. Qual.	13	60
„ „ „	2. „	12	60
Gerste à 100 Kilo	Winter-	—	—
„ „ „	Sommer-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	—	—
Hafer	„ „ „	15	—
Raps 1. Qual.	„ „ „	—	—
„ 2. „	„ „ „	—	—
Aveel (Rübsen)	„ „ „	—	—
Kartoffeln	„ „ „	4	—
Heu	à 500 Kilo	57	—
Roggenstroh	„ „ „	22	—
Weizenstroh	„ „ „	20	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	55 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . .	56 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	116 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleien à 50 Kilo	5 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 24. März. Winter-Weizen, hiesiger kleiner ℳ 15,60, englischer 15,20, Sommer-Weizen 15,20, Roggen ℳ 13,30, Weizen-Vorschuß der Sack ℳ 22,—, Roggen-Vorschuß 22,— die 100 Kil. Vollmehl ℳ 5,50. Grind 5,—, Kleie 4,80 die 50 Kil. Im Fruchtgeschäft ist wenig Nachfrage; in den Preisen ist seit letzten Bericht keine Aenderung eingetreten.

Köln, 27. März. (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.)

Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger neuer ℳ 16,00—16,50 B., fremder 17,50—18,00 B., März (Rivetweizen ausgeschlossen) ℳ 16,10 B., 15,90 G., Mai 16,30 B., 16,10 G. Still.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ 14,00—14,50 B., fremder 15,50—16,00 B., März ℳ 13,95 B., 13,85 G., Mai 14,20 B., 14,— G. Still.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger ℳ 15,25—15,75 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. ℳ 56,— B., Mai —,— bz., 52,50 B., 52,— G., Oct. 53,50 B., 53,— G. Mai matter, October fester.

Köln, 27. März. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen ℳ 0,000 — 00,00, Roggen 00,00—00,00, Gerste —,—, Hafer 15,40 — 00,00. Zufuhr — Sack Weizen, — Sack Roggen, — Sack Gerste, 10 Sack Hafer.

Heu ℳ 9,60—12,00, Roggenstroh 4,75, Weizenstroh 4,— die 100 Kil.

Rheinberg, 25. März. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte ℳ 16,—, 2. 15,67. Roggen 1. Sorte 14,57, 2. —,—. Gerste 1. Sorte —,—, 2. Sorte —,—. Buchweizen 1. Sorte —,—, 2. —,—. Hafer 1. Sorte 15,50, 2. 14,50. Alles die 100 Kil.

Essen, 27. März. (Getreide.) Weizen, inländ. ℳ 15,50—16,50, fremder 16,00—17,25; Roggen, inländ. 13,75—14,50, fremder 14,50—16,75; Hafer, inländ. 15,50—16,50, fremder 15,75—16,25; Futtergerste 11,25—11,75; Mais 00,00 — 00,00; Weizen-Vorschuß 21,75—22,75; Roggen-Vorschuß 19,25—20,25; Weizen-Kleie 9,40—9,60. Alles die 100 Kil frei Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen. Besuch befriedigend. Umsätze mäßig.

Cleve, 25. März. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte ℳ 16,51, 2. 15,75. Roggen 1. Sorte 13,75, 2. 13,13. Hafer 1. Sorte 16,25, 2. 15,25. Buchweizen 16,88. Kartoffeln, weiße 4,50, rothe 5,50. Heu 11,—, Stroh 6,—. Alles die 100 Kil.

Paderborn, 24. März. Fruchtmarkt Weizen ℳ 14,50—15,00, Roggen 13,00—14,00, Gerste 14,25—15,00, Hafer 14,75—15,50, Heu 6,50—7,25, Stroh 4,50—5,20 die 100 Kil.

Mannheim, 27. März. Fruchtbörse. Weizen März ℳ 16,10, Mai 16,15, Juli 16,15. Roggen März 13,70, Mai 13,70, Juli 13,95. Hafer März 14,70, Mai 14,50, Juli 14,70. Mais März 11,25, Mai 11,—, Juli 10,75.

Berlin, 27. März. (Schluß der Fruchtbörse.)

	24.	27.		24.	27.
Weizen ℳ			Spiritus		
April-Mai „	149,50	150,30	70er vorr. ℳ	35,50	35,80
Mai-Juni „	151,—	152,25	„ April-Mai „	34,50	34,40
Juni-Juli „	152,25	153,25	„ Juni-Juli „	35,20	35,30
Sept.-Oct. „	155,25	156,25	„ Juli-Aug. „	35,60	35,70
Roggen ℳ			„ Aug.-Sept. „	35,90	36,—
April-Mai „	130,25	130,75	„ Sept.-Oct. „	—,—	—,—
Mai-Juni „	132,25	133,—	50er vorr. „	55,20	55,50
Juni-Juli „	133,50	134,75	Petroleum		
Sept.-Oct. „	136,25	137,—	vorr. ℳ	19,20	19,30
Hafer ℳ			Weizenmehl		
April-Mai „	144,75	144,50	vorr. 0 ℳ	16,70	16,70
Mai-Juni „	143,25	143,25	„ 00 „	19,	19,—
Juni-Juli „	143,25	143,—	Roggenmehl		
Sept.-Oct. „	—,—	—,—	vorr. 0/1 ℳ	16,20	16,20
Rüböl			März „	17,—	17,10
vorr. m. Faß „	50,—	50,20	April-Mai „	17,—	17,15
„ ohne „ „	49,—	49,30			
April-Mai „	49,90	49,90			
Sept.-Oct. „	51,10	51,10			

Anfangs steigerte mehrseitige Kauflust für Roggen und Weizen die Preise, später schwächten jedoch Realisirungen, namentlich für nahe Lieferung, wieder ab. Hafer war ziemlich fest. Rüböl leidlich rege, aber behauptet. Spiritus wenig lebhaft, aber etwas besser.

Posen, 27. März. Spiritus vorr. 50er ℳ 52,40, 70er do. 32,80. Feste.

Stettin, 27. März. Fruchtbörse. Weizen April-Mai ℳ 150,—, Mai-Juni 152,—. Roggen April-Mai 128,—, Mai-Juni 130,—. Rüböl April-Mai 51,20, Sept.-Oct. 51,20. Spiritus 70er vorr. 34,40, April-Mai 33,10, Aug.-Sept. 34,90 Hafer vorr. 134—140. Petroleum vorr. 9,55 ℳ.

Breslau, 27. März. Fruchtbörse. Spiritus 50er März ℳ 52,70, 70er März 33,—, April-Mai 33,20, Mai-Juni —,—. Roggen März 129,—, April-Mai 131,—, Mai-Juni 132,—. Rüböl März 52,50, April-Mai 52,50 ℳ.

Magdeburg, 27. März. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% ℳ 16,85, ausschl. 88% 15,90; Nacherzeugnisse ausschl. 75% ℳ 13,10. Fest. Brodraffinade I 28,50, Brodraffinade II. —,—, Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I mit Faß 27,25. Sehr fest. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg März 15,07, April 15,12, Mai 15,30, Juni 15,40. Ruhig.

Bremen, 27. März. Schmalz Wilcox 54,—, Armour 54,—. Amer. Speck short clear middles 0,00, long clear middles 0,00. Petroleum stetig; vorr. 5,15 B.

Hamburg, 27. März. Schmalz Steam ℳ —,—, Fairbanks —,—, Armour —,—. Zucker März 15,17, Mai 15,32 Sept 14,95, Dec. 13,40. Fest.

Wien, 27. März. Fruchtbörse. Weizen Frühjahr 7,64 G., 7,67 B., Herbst 7,64 G., 7,67 B. Roggen Frühjahr 6,53 G., 6,56 B., Mai-Juni 0,00 G., 0,00 B. Mais Mai-Juni 4,92 G., 4,95 B. Hafer Frühjahr 5,97 G., 6,— B. Raps Aug.-Sept. 12,40—12,50.

Pesth, 27. März. Fruchtbörse. Weizen Frühjahr 7,49 G., 7,51 B., Herbst 7,46 G., 7,47 B. Hafer Frühjahr 5,60 G., 5,62 B. Mais Mai-Juni 4,58 G., 4,60 B. Kohlraps Aug.-Sept. 12,15 G., 12,25 B. Weizen, vorr., fest.

Amsterdam, 27. März. Weizen März Fl. —, Mai 171. Roggen März 130, Mai 127.

Verviers, 24. März. Getreide. Weizen, hiesiger Frs. 16,50, fremder 16,—. Roggen 13,50. Gerste 15,—. Hafer 16,25 die 100 Kilo.

Antwerpen, 27. März. Petroleum fest. Weiß vorr. Frs. 12³/₄ bz., 12⁸/₄ B., März — bz., 12⁸/₄ B., April-Mai — bz., 12⁸/₄ B., Sept.-Dec. — bz., 13— B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox März 129¹/₄. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 16—. Wollumsatz 84 Ballen. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,32.

Paris, 27. März. Mehl März Frs. 45,70, Mai-Juni 46,60, Mai-Aug. 46,80. Weizen März 20,50, Mai-Juni 20,90, Mai-Aug. 21,10. Roggen März 13,70, Mai-Juni 13,90, Mai-Aug. 14,—. Rüböl März 57,25, Mai-Juni 58,75, Sept.-Dec. 59,50. Spiritus März 50,25, Mai-Aug. 49,50, Sept.-Dec. 44,25. Zucker, weißer Nr. 3 März 43,37¹/₂, Mai-Aug. 44,—, Oct.-Dec 37,37¹/₂. Rohzucker vorr. 88⁰ 40,50 Frs.

Newyork, 25. März. Baumwolle middl. 8¹⁵/₁₆, April 8,58, Juni 8,75, Juli 8,82, Oct. 8,69, in New.-Orleans 8⁵/₈. Petroleum, rohes 5,65. Rother Winterweizen 75¹/₂, März 74¹/₄, Mai 76—, Juli 77⁵/₈, Aug. 78¹/₂. Mehl 2,40. Mais Mai 51⁵/₄. Zucker, fair ref. Musc. 3¹/₁₆. Kaffee, Rio fair 17⁵/₈, do. Nr. 7 April 16,70, do. Juni 16,35. Schmalz Wilcox 11,50, vorr. 11,60, Rohe & Broth 11,85. Speck in Chicago März 10,37¹/₂. Getreidefracht 1¹/₄.

Lein-, Baumwoll- und Oliven-Oel.

Köln, 27. März. Leinöl, prima rohes ℳ 48,50, prima gekochtes 51,50 die 100 Kil.

Amsterdam, 27. März. Leinöl vor. Fl. 23¹/₈, Frühjahr 23, Juni-Aug. 23¹/₈.

36.6, Mogadore 36.6.

London, 27. März. Leinöl 20.9 Sh., März-April 21.0.

Hull, 27. März. Baumwollöl o. F. raff. 21 s. 3 d., rohes 20 s. — d. Leinöl o. F. 19 s. — d., März 19 s. 3 d., April-Mai 19 s. 6 d.

Liverpool, 27. März. Leinöl stetig, m. F. rohes 22 Sh., raff. 23¹/₂ Sh.

Kaffee.

Hamburg, 27. März. Kaffee. März ℳ 0,82¹/₂, Mai 0,81¹/₄, Sept. 0,80¹/₄, Dec. 0,79¹/₄. Ruhig.

Antwerpen, 27. März. Kaffee. März Frs. —, Mai 101¹/₂, Sept. 100¹/₄, Dec. 99¹/₄. Ruhig.

Havre, 27. März. Kaffee. März Frs. 106, Mai 101⁸/₄, Juli 99⁵/₄, Sept. 100¹/₄, Dec. 99. Schwach.

Amsterdam, 27. März. Kaffee. Java vorr. Fl. 54, März 53⁸/₄, Mai 53¹/₂, Sept. 53⁷/₈, Dec. 54, Juni 54.

Seide.

Crefeld, 25. März. Eingeliefert 41 Nrn. 3172 Kil. Vom 1. bis 25. März 756 Nrn. 57622 Kil., insgesammt 797 Nrn. 60784 Kil.

Lyon, 24. März. Eingeliefert: 26 B. Organzinen, 98 B. Tramen, 91 B. Gregen und hat 151 B. gewogen im Gesammtgewicht von 19766 Kil. Geschäfte regelmäßig, Preise fest.

Wolle.

Bremen, 27. März. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar ℳ 0,47¹/₄, auf Zeit Grundlage middl. nichts unter low middl., März 0,46³/₄, April 0,46³/₄, Mai 0,47, Juni 0,47¹/₄, Juli 47¹/₂, Aug. 0,47³/₄. Schwach.

Eisen.

Glasgow, 27. März. Roheisen. Warrants Sh. 40.1⁰¹/₂, Middlesborough Sh. 34.6, Hämatit 46.0.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 27. März.

Amsterdam 2¹/₂. — Berlin 3, Berlin Lomb. 3¹/₂, 4. — Brüssel 2¹/₂. — Italien. Plätze 5. — Kopenhagen 3¹/₂. — Issabon 4. — London 2¹/₂. — Madrid 5. — Paris 2¹/₂. Petersburg 4¹/₂. — Schweiz. Pl. 5. — Wien 4.

Viehmärkte.

Crefeld, 27. März. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich wie folgt: Fette Schweine bis 200 Pfd. pro Pfd. 60 Pfg., über 200 bis 350 Pfd. pro Pfd. 59 Pfg.

Berlin, 25. März. Zum Verkauf standen 5770 Rinder, 8414 Schweine, 1764 Kälber, 9433 Hämmel. Rinder 1. Sorte ℳ 51—56, 2. 44—49, 3. 37—42, 4. 30—35 die 50 Kil. Fleischgewicht; Schweine 1. Sorte ℳ 56—57, 2. 53—55, 3. 49—52 die 50 Kil. mit 20 pCt. Abzug; Kälber 1. Sorte ℳ 0,58—0,62, 2. 0,50—0,57, 3. 0,42—0,51 das ½ Kil. Fleischgewicht; Hämmel 1. Sorte ℳ 0,35—0,38, beste Lämmer bis ℳ 0,42, 2. Sorte 0,30—0,34 das ½ Kil. Fleischgewicht.

Zwolle, 24. März. Wochen-Viehmarkt. Zugeführt am Markt: 583 Stück Rindvieh, 81 Kälber, 13 Schafe, 3 junge Schafe und 714 Schweine (in den Ställen etwa 250 Stück Rindvieh und Kälber und 40 fette Schweine). Preise: 1. kalbende Kühe ℳ 200—342, 2. über acht Wochen kalbende Kühe 185—275, 3. frischmilchende Kühe 210—316, 4. Rindvieh mit 2—4 Zähnen 166—300, 5. Rindvieh mit Kalbzähnen 135—234, 6. Kälber 75—110, 7. einundeinhalbjährige Springstiere 142—216, 8. fette Kälber 65—75, 9. fette Kühe und Ochsen 50—56, 10. fette Schweine 47—53 die 50 Kil. Nr. 8, 9 u. 10 Schlachtgewicht. Das Geschäft war träge. Fette Kälber flotter.

London, 27. März. In Islington waren 1940 Stück Hornvieh und 17280 Schafe. Preise von Hornvieh 2 s. 10 d. bis 4 s. 8 d., von Schafen 3 s. 10 d. bis 5 s. 6 d. In Deptford waren 740 Stück Hornvieh; Preise von Hornvieh 3 s. 0 d. bis 4 s. 0 d. für 8 Pfd.

Ein wenig gebraucht. **Geschäftswagen,** leicht elegant gebaut, für jedes Geschäft passend, besond. für Bäcker und Metzger, ist mit leichtem Pferd, zuverlässig, bester Gänger, sofort für einen ganz billigen Preis zu haben.
Näheres bei **H. Lauer,** Schiefbahn.
Auch wird der Wagen allein verkauft.

Salatpflanzen
zu haben bei
Jacob Leuchtenberg,
Grimlinghauser-Brücke bei Neuß.

7000 Pfund gutes **Luzernerheu** zu kaufen bei
Anton Kelzenberg,
Rettesheim (Post Butzheim.)

Mehrere neue und gebrauchte **Sopha's** billig zu verkaufen.
Rheinthorstraße 16a, Ecke Königsstraße, 1. Etage.

MAGGI's Suppenwürze hat alle Vorzüge der Haltbarkeit, Ausgiebigkeit und Billigkeit und ist in Fläschchen schon von 65 Pfennig an zu haben bei
Franz Wald, Crefelderstr.

Künstl. Zähne setzt ein, Zahnschmerz beseitigt
Schulz, Neuss, Crefelderstrasse i. Hause d. Condit. Herrn Mertens.

Ein **Hausknecht** für nach Auswärts gesucht. W., s. d. Exp.

Täglich frischen **Kopfsalat** empfiehlt billigst
Franz Wald, Crefelderstr. 51.

Für Rettung v. Trunksucht
versend. Anweisung nach 17jähr. approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Villa Christina** bei Säckingen, Baden."

Als Begleiter
für das Leben können **Eltern,** welche das zeitliche und ewige Glück ihrer Kinder wünschen, gar nichts besseres wählen als das Buch „Tugendschule" von Pfarrer Beining. Jedes Kind sollte es besitzen, der billige Preis von 1 Mark ermöglicht dieses auch minder Bemittelten. Verlag der Alphonsus-Buchhandlung, Münster in Westf.

Gymnasiasten finden gute Aufnahme in bürgerl. Hause.
Wo, sagt die Exp.

Gymnasiasten erhalten guten Mittagstisch. Wo, sagt die Exp.

Tüchtige **Fuhrknechte, Baumeister, Pferdeknechte** und **Enke** sofort gesucht.
Frau **Köcher,** Friedhof 14, Neuß.

Schweinemetzger-Lehrling.
Ein nach Ostern entlassener kräft. Junge von achtb. Eltern gesucht.
Peter Schlechter,
Düsseldorf, Kronprinzstraße Nr. 1.

Für lebhaftes **Colonialwaarengeschäft** in Düsseldorf wird für Ostern ein
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gesucht.
Frc. Offerten unter A. W. an die Exp. d. Ztg.

Ein katholisches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Hub. Korsch, Düsseldorf.

Gesucht auf sofort ein ordentliches **Dienstmädchen** im Alter von 17 bis 18 Jahren in eine Wirthschaft in der Nähe von Neuß.
Zu erfr. in der Exp. ds. Bl.

Für 4 Mark 50 Pfg.
senden franco ein 10 Pfd.-Packet feine **Toilette-Seife,** sortirt in **Mandel-, Honig- u. Glycerinseife.** Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Co., Crefeld,
Seifen- u. Parfümeriefabrik.

Schöne Edeltannen
zu haben bei
Jacob Leuchtenberg,
Grimlinghauserbrücke bei Neuß.

Täglich erscheinendes Organ der Centrumspartei

Einladung zum Abonnement auf die

Gladbacher Volkszeitung

(meistverbreitete polit. Zeitung des Stadtkreises M.Gladbach und des Kreises Gladbach),

Preis pro Quartal nur **2 Mark.**

welche im Formate der „Germania" **täglich** erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) zu dem billigen Preise von **2 Mark** pro Quartal (Samstags stets mehrere Blätter und das ‚Gladbacher Sonntagsblatt'). Die Gladbacher Volkszeitung enthält Leitartikel, Correspondenzen aus Berlin, Brüssel, Paris und London, Telegramme, die ausführlichen Parlamentsberichte Tags nach den Sitzungen, ein spannendes Feuilleton, reichliche Nachrichten aus Stadt und Land, Marktberichte von den bedeutendsten Handelsplätzen (den Neußer Bericht am selben Tage), vollständige Ziehungsliste der Preuß. Klassenlotterie ꝛc. ꝛc. Abonnements werden von allen Postanstalten entgegengenommen. Probenummern stehen gerne zu Diensten.

Auf die **Samstags-Ausgabe der Gladbacher Volkszeitung mit dem ‚Sonntagsblatt'** kann zum Quartalpreise von **75 Pfg.** ebenfalls bei der Post abonnirt werden.

Inserate finden bei der großen Verbreitung der Gladbacher Volkszeitung in allen Städten, Dörfern und Honschaften des ganzen industriereichen Kreises Gladbach und weit darüber hinaus die **wirksamste Verbreitung.** Preis per sechsspaltige Petitzeile 10 Pfg., bei Wiederholungen Rabatt.

Zu zahlreichem Abonnement für das zweite Quartal ladet ergebenst ein

M.-Gladbach, im März 1893.

Expedition der Gladbacher Volkszeitung:
Franz van Oberger.

Kaiser Friedrich-Ruhmeshallen-Lotterie.
2. Ziehung.
Hauptgewinn 50,000 M. Werth. Loose à 1 Mark.

Darmstädter Lotterie.
Hauptgewinn 20,000 Mark.
Loose 1 Mark.
Hauptgewinn ein eleganter Jagdwagen mit 4 Pferden.
Loose à 1 Mark

Marienburger Lotterie,
Hauptgewinn Mark 90,000 in Baar,
Loose à 3 Mark.

Stettiner Pferdelotterie
zu haben in der
Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Spec.-Arzt f. Frauenleiden,
H. Sächs. San.-Rath **Wendel,**
Köln, Hohenzollernring 37.
Privatklinik im Hause.

Eine schöne **erste Etage,** Canalstraße, per sofort zu vermiethen.
Offerten unt. W. P. 100 an die Exp. erbeten.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Gross- u. Schwiegervater, Bruder und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Joseph Dappen

im Alter von 80 Jahren, in Folge von Altersschwäche, vorher gestärkt mit den hl. Sakramenten der röm.-kath. Kirche zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Capellen, Glehn u. Düsseldorf, den 26. März 1893.

Das Begräbniss findet statt am Mittwoch den 29. März cr. und gleich darauf die Exequien.

---

†

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester und Schwiegerin

Fräulein

Elisabeth Faßbender

heute Morgen 4 Uhr an den Folgen einer Abnehmungskrankheit, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hhl. Sakramente der röm.-kath. Kirche im jugendlichen Alter von 18 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Corschenbroich, Neuss und Berlin, den 26. März 1893.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. März, Morgens 1/2 9 Uhr zu Corschenbroich statt, woran sich die feierlichen Exequien anschliessen, wozu hiermit ergebenst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Die durch die Postordnung festgesetzten Zeiten für die Oeffnung und den Schluß der Postschalter bleiben auch vom 1. April 1893 ab nach Mittel-Europäischer Zeit maßgebend.

Neuß, 27. März 1893.

Kaiserliches Postamt:
Winkels.

Fensterleder und Fensterschwämme
in großer Auswahl empfiehlt billigst
A. G. Scharff.

Oelfarben,

alle Sorten fertig gerieben zum sofortigen Gebrauch,
doppelt gekochtes holländisches Leinöl für Fußböden,
Fußbodenglanzlacke,
Firnisse, Lacke, Weißquäste,
Pinsel, Broncen,
Erd- und Kalkfarben,
sowie alle übrigen **Material-, Farb- und Colonialwaaren**
empfiehlt billigst
A. G. Scharff.

Schmalz!

Feinstes Hausmacher Tafelschmalz à Pfd. 80 Pfg.

Margarine!

Führe hierin nur die 2 besten Sorten à 80 u. 70 Pfg. per Pfd.
Ed. Prick, Neuß, Büchel 31.

Prima holl. Vollhäringe
per Dutzend 30 Pfg., per Stück 3 Pfg.
Marinirte Vollhäringe
per Stück 5 Pfg.
Ed. Prick, Neuß, Büchel 31.

Eier! ● Eier!

Empfing heute eine **frische** Sendung
Ia Ia. große italienische Eier,
100 St. Mk. 6,—; à Viertel Mk. 1,60,
2 Stück 13 Pfg.
Prima Bairische u. Westfälische Eier
100 St. Mk. 5,—; à Viertel Mk. 1,30,
2 Stück 11 Pfg.
Kistenweise billiger.
Ed. Prick, Neuß, Büchel 31.

Ein fast neuer **Glasschrank** billigst zu verkaufen. W. s. d. E.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Büttgen,** Band X, Artikel 486, und **Kleinenbroich,** Band II, Artikel 92, auf den Namen 1) der Wittwe **Christian Adrians, Agnes** geb. **Bossen,** Ackerin zu Büttgen-Heide, 2) der Kinder resp. Enkel a. des **Johann Gerhard Adrians,** Bahnarbeiter zu M.Gladbach, b. **Elisabeth Adrians,** Dienstmagd zu Büttgen, c. **Sibilla Adrians,** Dienstmagd daselbst, d. **Gertrud Adrians,** Näherin zu Büttgen-Heide, e. **Agnes Cremer** zu Neersen eingetragenen Grundstücke:

Gemeinde Büttgen:

1. Flur 4 Nr. 10, Linningerbenden, Ackerland, groß 8 Ar 17 qm.
2. „ 4 „ 12, „ „ „ 5 Ar 18 qm.
3. „ 4 „ 13, „ „ „ 5 Ar 84 qm.
4. „ 23 „ 115, am Schurk, Hofraum, „ 2 Ar 43 qm.
5. „ 23 „ 116, „ „ Hausgarten „ 7 Ar 39 qm.
6. „ 23 „ 117, „ „ Ackerland, „ 5 Ar 08 qm.

Gemeinde Kleinenbroich:

7. „ 10 „ 33, in der Düpp, Acker, „ 32 Ar 40 qm.

mit den auf 4 und 5 aufstehenden Gebäulichkeiten

am 18. Mai 1893, Nachmittags 3 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 13,92 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 66,49 Hektar zur Grundsteuer, mit 36 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **19. Mai 1893, Nachmittags 4 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuß, den 23. März 1893.

Königliches Amtsgericht.

Am Charfreitag bleibt mein Geschäft den ganzen Tag geschlossen.

C. Brinkoch,
Grevenbroich.

Mit dem heutigen Tage haben wir den Verkauf unseres **hellen** wie **dunklen Exportbieres** für Capellen-Wevelinghoven-Grevenbroich und Umgebung dem Herrn **L. Hassler** in **Capellen-Wevelinghoven** übertragen, welcher stets Lager sowohl in Fässern wie in Flaschen unterhalten wird.

Wir zweifeln nicht, dass sich unser Bier auch dort durch **absolute Reinheit, Wohlgeschmack** und **Wohlbekömmlichkeit** rasch Eingang verschaffen wird und empfehlen uns

Hochachtungsvoll

Phönix,
Dortmunder Exportbier-Brauerei.

Dortmund, März 1893.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung erlaube ich mir ergebenst auf mein **Lager** in **Dortmunder Exportbier** (in Fässern und Flaschen) aufmerksam zu machen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen unter Zusicherung **reeller** und **prompter Bedienung.**

Achtungsvoll

L. Hassler.

Capellen (Krs. Grevenbroich), März 1893.

Wer an **Husten, Heiserkeit, Katarrhen** 2c. leidet, nehme einige Male täglich 4—5 Stück

FAY'S ächte **Sodener Mineral-Pastillen**

in heißer Milch aufgelöst. Auch einige Pastillen, die man nach einander im Munde zergehen läßt, sind von bester Heilwirkung.

FAY'S ächte **Sodener Mineral-Pastillen**

werden vielfach nachgeahmt. Wer für sein Geld nicht werthlose Nachahmungen haben will, verlange ausdrücklich **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.** Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlgn. 2c. zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel.

Niederlage von Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen bei J Mohren, Drogerie, Büchel 22.



Ein hübsches **Wohnhaus** mit Anbau, 9 Zimmer u. Mansarde, ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Antritt per 1. October.
Näheres Mühlenstraße 50.

Alle **Polster- und Decorationsarbeiten** werden prompt und billigst ausgeführt von **Carl Brenner,** Polsterer u. Decorateur, Rheinthorstraße 16a, Ecke Königsstraße.

Zur Communion
empfehle
Glaçée-Handschuhe sowie Corsetts
in jeder Größe und den verschiedensten bestsitzenden Mustern neuesten Façons zu billigen Preisen.
Heinr. Beckers, Zollstraße 8.

Tapeten, Borden etc. etc.

empfehle in großer Auswahl, die **neuesten** und schönsten Mustern zu den bekannt **billigsten** Preisen.

Ferner alle Sorten der **besten**

Wachstuche, Tischdecken, Auflegestoffe, Bett-Unterlagen, Ledertuche u. Fensterleder.

Zollstr. 8. Heinr. Beckers, Neuß.

Friedrichstr. 35, Aug. Busch, Friedrichstr. 35,

empfiehlt für die Feiertage:

Prima Kaisermehl, feinstes Vorschußmehl, sowie alle Colonialwaaren
zu den billigsten Preisen.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 13. und 14. April cr.
Hauptgewinne 90000, 30000 Mark Baar.
Originalloose à 3 Mark — Porto und Liste 30 Pfennig — empfiehlt
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstrasse 49.

Marienburger Geldlotterie à 3 M. Zieh. 13. u. 14. April c. Rückporto u. Liste 30 Pf. extra.

Aufs 2. Loos ein Gewinn.	Grosse Geld-Lotterie Loose à 3 Mk. 15 Pfg.	Rückporto u. Liste extra 30 Pfg.

Ziehung am 2. und 3. Mai cr.
Geldgew.: Mk. 300,000, 200,000, 100,000, 60,000 2c.
Loose empfiehlt das Bank- und Lotterie-Geschäft
Franke & Cie., Düsseldorf, Königsallee 26. Köln, Unt erfettenhennen 15.

Darmstädter Loose à 1 Mk.!

Keine Verschiebung!
Ziehung bereits
4. Mai.

Hauptgew.: 20,000 10,000, 5000, 3mal 1000 M. in Gold, Baar zahlbar.

Hier zu haben bei **C. W. Korten, Jos. Kronen Wwe.,** Büchel, und der **Expedition dieser Zeitung.**

Weinhandlung Nic. Francken,
Crefelderstr. 36.
Schaumwein u. Champagner.

		M. Pfg.
Kupferberg	Gold	3.50
do.	Silber	3.—
do.	Kupfer	2.75
Burgeff & Co.	grün Et.	3.50
do.	gelb „	3.30
do.	roth „	3.—
Math. Müller	weiß Et.	3.50
Kaisersect		4.50
Carte blanche		3.—
Monopol		3.—
Fleur de Sillery		3.50
H. Eckel & Co.	Epernay	4.50

Per Flasche frei in's Haus.

Griebenkuchen,

feinstes Futter für Jagdhunde, Karrenhunde, Hühner 2c. empfiehlt zu **5 Pfg. pro Pfund.**
Neußer Margarinefabrik und Schmalzraffinerie.
Aug. Neibel.

Chilisalpeter
in Ballen M. 10.50 pr. Ctr.
Ohlendorf's Peru-Guano,
Am.-Superphosphat 7×9 Thomasmehl, Kainit, Viehsalz.
Grobe holl. **Kleie** bei 10 Ctr. à M. 4.60, Palmkuchen, Baumwollsaat-, Lein-, Fleischfutter-Mehl.
Prima Schwungmehl pr. Sack M. 21.75,
Roggenvorschußmehl 0 „ „ 21.25.
empfiehlt **Gust. Kottmann.**
Grevenbroich am Bahnhof.

Für Metzger u. Händler.
Schlacht- und Fleischwaarenbücher
stets vorräthig.
Jacob Breuer, Krämerstr. 7.

Fleischbeschauer
Kautschukstempel
nebst giftfreier Farbe
liefert billigst
Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Deutscher Rothwein,
garantirt rein,
untersucht von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden.
Verkauf zu en gros-Preis.
(à Flasche 90 Pfg.)
B. Barfuß, Krämerstr. 11

Für Schuhmacher.

Große Posten **Wildsohlleder** sollen spottbillig abgegeben werden, auch in einzelnen Hälften.

Crefeld, Oberstr. 44.

Bäcker-Lehrling sucht
H. Linnartz, Gierath.

Geflügelzucht- u. Thierschutzverein **Fauna.**

Gewinne fielen auf folgende Nummern:

4, 5, 40, 45, 123, 159, 179, 321, 336, 540, 557, 561, 564, 577, 601, 696, 700, 701, 704, 706, 797, 799, 864, 879, 911, 913, 918, 947, 953, 975, 1005, 1064, 1076, 1077, 1085, 1118, 1131, 1156, 1199, 1258, 1244, 1247 1318, 1319, 1376, 1383, 1432, 1477, 1484, 1498, 1634, 1635, 1636, 1664, 1669, 1722, 1821, 2012, 2050, 2077, 2083, 2091, 2095, 2127, 2184, 2188, 2194, 2200, 2219, 2232, 2271, 2275, 2340, 2343, 2347, 2349, 2353, 2401, 2404, 2410, 2434, 2472.

Der Vorstand.

Dr. med. Carl Renner,
pract. Arzt etc.
Oberstrasse 94, I. Etage,
Sprechstunden { von 8—10 Uhr Vorm „ 2—4 „ Nachm

Fetten Limburger
p. Pf. 40 Pfg. 5 Pf. à 36 Pfg.
Mainzerkäse pr. St. 5 Pf.
Herm. Monheim, Neuß, Markt 36.

Heute frisch eingetroffen:

Feinste Kieler Bismarckhäringe, Kieler Brathäringe, prima russische Kronsardinen (in Mixed-Pickelsauce), feinste Delikateß Fetthäringe (in Senfsauce), Häringe in Gelee, feinste marin. Kieler Kaisersprotten, feinste franz. Sardinen in Oel (beste Marke), Aal in Gelee, feinste Rohesser und echte Kieler Rollmöpse empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Peter Leuchten,
Oberstraße 137.

Empfehle in bester Qualität:
Fensterleder, Schwämme, Aufnehmer, Spültücher, alle Sorten Bürstenwaaren, Weißquasten, Pinsel, Piasavabesen,
zu billigst gestellten Preisen.
Achtungsvoll
Bernh. Walge, Markt 16.

Osterschinken.

Für die **Feiertage** empfehle eine **große Auswahl** in
Payoner Schinken,
mager und hochfeiner Qualität, 4 1/2 bis 6 Pfd. schwer, im Preise von Mk. 1.40 pr. Pfd.,
größeren Rollschinken,
extra zart gesalzen, zum Kochen, im Preise von Mk. 1.25 pr. Pfd.,
westfäl. Knochenschinken,
im Gewicht von 10 bis 12 Pfd., pr. Pfd. 90 Pfg.
Gleichzeitig bringe meine übrigen
Fleisch- und feineren Wurstwaaren
in empfehlende Erinnerung.
B. Barfuß,
Krämerstr. 11.

Für Landwirthe.

Der Verein der Düsseldorfer Milchhändler hat in seinem Vereins-Lokale **Steinstraße 41** eine

Liste aufgelegt,

in welcher Landwirthe, die Milch an Mitglieder des Vereins abzugeben wünschen, ihren Namen mit Angabe des abzuliefernden Quantums eintragen wollen.

Der Vorstand.

Ein solider **Heizer,** auch Maschinist, sucht Stellung. W. s. d. E.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospect der bekannten Fahrradhandlung Hoppe & Sorge, Edelmann und Comp. Nachf. Köln bei, alleinige Lieferanten der berühmten „Atlight"-Fahrräder, worauf wir unsere verehrlichen Abonnenten besonders aufmerksam machen. Die Firma unterhält Zweiggeschäfte in London und Hannover und ist durch große Abschlüsse in der Lage, ihren geschätzten Abnehmern bedeutende Vortheile bieten zu können.

Crefelderstr. 18, Neusser Möbel-Magazin u. Fabrik P. Löwen, Specialität: Braut-Ausstattungen. Nahe der Bahn